

Reisebericht von Nils Arnold

von Freiburg nach Irkutsk

17. März 2008: Ich steige in Frankfurt a. M. in mein erstes Flugzeug ein, ich bin leicht aufgeregt (wie ist es wohl zu fliegen tausende Meter über dem Boden). Doch dann gib es kein zurück mehr, das Flugzeug rollt auf die Startbahn und ich bin auf dem Weg in das für mich noch unbekanntes Russland.

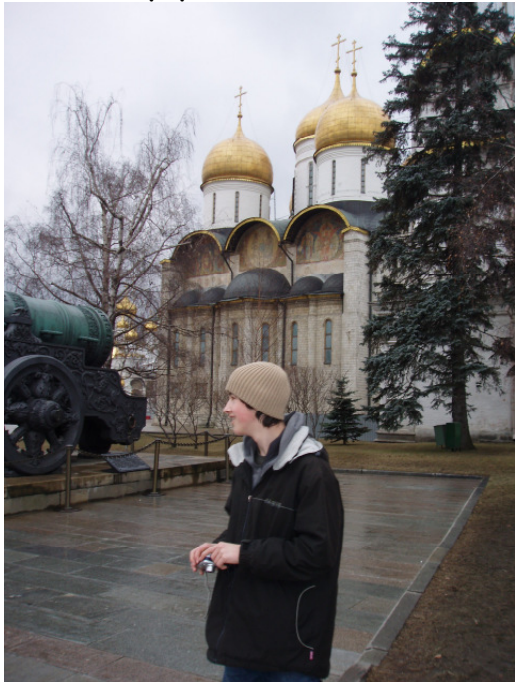
Bald mache ich meine erste nette Reisebegegnung, denn kurz vor dem Start fragt mich eine Russin, ob ich und meine Klassenkameradin, die mit mir nach Irkutsk fährt ein Hustenbonbon haben möchten, um beim Start die Ohrenschmerzen zu umgehen. Den ganzen Flug über unterhalte ich mich mit ihr und sie hilft mir auch, wenn das russische Flugzeugteam Informationen durchgibt oder Fragen zum Essen stellt.

Nach zwei Stunden angenehmen Flug bricht die Dunkelheit herein und wir erreichen in Kürze Moskau.

Aus dem Flugzeug ausgestiegen, heißt es erst einmal auschecken, bei einem sehr ernsthaften russischen Beamten. Im Flughafengebäude angekommen, holt uns (zwei Klassenkameradinnen und ich) eine Lehrerin der Moskauer Waldorfschule ab. Mit „Elektritschka“ (Bummelzug) und U-Bahn fahren wir zu dem Haus der Lehrerin und gehen bald zu Bett.

Am nächsten Morgen gehen wir in die Waldorfschule und nehmen die ersten Stunden am Unterricht teil. Den restlichen Tag über zeigen uns zwei Elftklässlerinnen dieser Schule, Moskau, mit den für Jugendlichen wichtigsten Sehenswürdigkeiten: großes Einkaufszentrum am Kreml, roter Platz, Kreml, Universität, Moskauer Mc. Donalds, Luschnikistadion, Olympiagelände,

Eishalfepipe und die schönsten U-Bahnhöfe.



Nach einem sehr schönen Tag wieder in der Schule, bringt uns die Lehrerin zum Bahnhof, wo wir um 23.25 Uhr (Moskauer Zeit) mit dem Transsibirischen Zug „Baikal, Moskau-Irkutsk“ Richtung Sibirien



losfahren.

Die folgenden 3 Tage sind von gemischten Gefühlen begleitet: Einerseits die Faszination der überwältigenden Schönheit der sibirischen Winterlandschaft, andererseits das Hoffen auf besseres Essen wie auf dem Bahnsteig, wo meistens nur trinken verkauft wird. Wegen des schlechte Essens und der etwas holprigen Fahrt setzt nach 1 $\frac{1}{2}$ Tagen starke Übelkeit bei mir ein und die Bahnfahrt verliert an Attraktivität, doch mit Hilfe des englischen Tees meiner zwei

Londoner Kabinennachbarn ist die Übelkeit dann doch auszuhalten.



Am Morgen, nach 4 Nächten und 3 Tagen, rollt der Zug mit einer pünktlichen Ankunft (15 Minuten Verspätung) im Bahnhof von Irkutsk ein. Kaum steht der Zug kommt schon mein Austauschschüler in den Waggon, begrüßt mich und will gleich einen meiner Koffer abnehmen. Er begleitet mich auf den Bahnsteig, wo er mich seiner Mutter vorstellt. Nun fragt mich seine Mutter, wie es mir geht, da sie auch schon weiß, dass es mir im Zug übel war und ich muss, mit meinen noch geringen Russischkenntnissen mein Befinden ausdrücken. Es folgt nach einer sehr wackeligen Straßenbahnfahrt eine fürsorgliche Pflege meines Magens im Haus der Gastfamilie.

Die erste Woche verläuft sprachlich für mich sehr anstrengend und als Highlight sehe ich gleich an meinem zweiten Tag zum ersten Mal den noch vereisten Baikalsee, der mich besonders mit seiner Eislandschaft beeindruckt.



Die Waldorfschule Irkutsk, die für mich am dritten Tag mit einem Unterricht in russischer Umgangssprache und Stadtkenntnisse beginnt, ist durchgehend bemüht mir den Unterrichtsstoff, den ich nicht immer sofort verstehe, durch umschreiben und erklären näher zu bringen, was gut funktioniert.

Mit meinen dortigen Klassenkameraden in der 10. und 11. Klasse verstehe ich mich von Anfang an sehr gut und schnell bin ich in die Gemeinschaft aufgenommen. Ich mache bei einem gemeinsamen Wochenende in einer „Datscha“ am Baikal mit, das mir sehr viel Spaß macht und ich erlebe das erste Mal eine russische „Banja“ und ein „Plumpsklo“. Nach zwei sehr lustigen Tagen und Nächten!! geht auch

dieses Wochenende vorbei.



Das besondere an meinem Unterricht in der Irkutsker Waldorfschule ist, dass er mittags von ca. 13 Uhr bis teilweise 19 Uhr und bei Musikalproben oft auch länger geht.

In dem Musikalstück (Jesus Christ Superstar), der 10. und 11. Klasse bekomme ich sogar gegen Ende eine eigene kleine Rolle.



Im Unterschied zu meiner Schule in Deutschland, ist die Waldorfschule in Irkutsk: viel kleiner, dadurch aber auch eine engere Schulgemeinschaft, im Kunstbereich wegen geringerer finanzieller Mittel weniger gut ausgestattet, aber mit dem Wenigen leisten die

dortigen Lehrkräfte sehr gute Arbeit und es gibt ein wesentlich kleineres Lehrerkollegium, so dass jeder Einzelne viel Verschiedenes unterrichten muss.

Mir fällt in meiner Zeit in Irkutsk besonders auf, dass die Familien, die ihre Kinder auf eine Waldorfschule in Russland schicken, sich für diese Schulart besonders engagieren und auch auf sehr viel verzichten, um das Schulgeld für ihre Kindern aufzubringen. So lebt auch meine Gastfamilie in einer relativ kleinen Wohnung in einem Holzhaus, wobei die Wohnung innen sehr gut ausgestattet ist und ähnlich wie eine europäische Wohnung aussieht.



Mit meiner Familie verstehe ich mich von Anfang an sehr gut und lerne von jedem Familienmitglied individuell die russische Sprache. Von meinem Austauschschüler lerne ich eher die jugendlichen Begriffe, Witze, Schimpfwörter und Umgangsworte der Jugendlichen. Von meiner Gastmutter die Wörter, die man im einfachen Gespräch, in der Küche, beim Einkaufen braucht und vor allem die russischen Zahlen bzw. die wichtigsten geschichtlichen Daten. Der Fernseher dient als Unterstützung und Anregung.

Der Gastvater ist vor allem für die politischen Begriffe zuständig, über die ich mich aber nur gegen Ende des Aufenthaltes unterhalten



kann.

Neben allen echt positiven Erlebnissen mit Gastfamilie, Freunden und Schule habe ich auch zwei unschöne Begegnungen auf der Straße mit russischen Jugendlichen, die mir Gewalt androhen und mein Geld wollen, doch beide Male kann ich noch flüchten.

In den letzten drei Wochen kommt noch meine deutsche Klasse nach Irkutsk, mit der ich sehr viel unternehme, z.B. Museumsbesuche in der Stadt, Konzert, Wanderung und Wegbau am Baikalsee.



